Jahresheft

Heinrich Schliemann-Institut
für
Altertumswissenschaften

Akademisches Jahr 2009/10

Editorial

Am 1. Januar 2011 jährt sich die Wiederbegründung des Instituts durch Werner Krenkel und Konrad Zimmermann zum 20. Mal, das HSI wird dies am 29. 01. 2011 festlich begehen. Das nächste Jahresheft wird hierzu ausführlich berichten. An dieser Stelle sei aber schon einmal den beiden Kollegen der große und dauernde Dank dieses Instituts ausgesprochen, das ohne ihre Initiative, Beharrlichkeit und hochschulpolitische Geschicklichkeit, aber auch ohne ihre hohe wissenschaftliche Kompetenz, die ihren Argumenten in der inneruniversitären Diskussion immer die entscheidende Durchschlagskraft verlieh, weder wieder eingerichtet worden wäre noch die hochschulpolitischen Fährnisse der letzten zwei Jahrzehnte so kraftvoll und lebendig überstanden hätte. 2010 war ein Jahr voller Ereignisse und voller Arbeit. Das Institut verfügt über fünf neue genehmigte Studiengänge (BA in jeder unserer vier Disziplinen und gemeinsamer MA-Studiengang mit Schwerpunktwahl). Der neue MA-Studiengang ist konzeptionell und didaktisch innovativ und wird unsere interdisziplinäre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung noch weiter intensivieren und die fortgeschrittenen Studierenden darin einbinden. Zu allen diesen Studiengängen sind die Akkreditierungen in vollem Gang, die den Lehrenden des HSI und noch mehr der Institutsleitung erhebliche zusätzliche Arbeitsleistungen abverlangen. Personell hat sich vieles verändert, langjährige Mitarbeiter mussten uns verlassen, weil die deutsche Gesetzeslage auch für Mitarbeiter mit großen Verdiensten und Kompetenzen nach insgesamt 12 Jahren, zu denen auch Promotionszeiten und anderes gerechnet werden, keine Spielräume für Weiterbeschäftigung eröffnet. Dadurch sind wir der Dienste Dr. Norbert Kramers und PD Dr. Markus Sehlmeyers (der uns freilich als Privatdozent in der Alten Geschichte erhalten bleibt) verlustig gegangen, ihnen gilt für ihren langjährigen Einsatz in Forschung, Lehre, Studierendenbetreuung und Selbstverwaltung der

Editorial

herzliche Dank des Instituts. Großen Dank schulden wir auch Frau PD Dr. Monika Schuol für das ganz außergewöhnliche Engagement, mit dem sie die Lehrstuhlvertretung für den Kollegen Flaig während seiner forschungsbedingten Abwesenheit wahrgenommen hat. Zugleich begrüßen wir Dr. Stefan Feuser an unserem Institut, der das Team der Klassischen Archäologie wieder komplettiert hat, und Frau Dr. Monika Schärtl, die für einen Übergangszeitraum eine Mitarbeiterstelle der Alten Geschichte vertritt. Auch in diesem Jahr hatten wir wieder die Freude, dass sich einer aus unserem Kreise erfolgreich habilitiert hat: PD Dr. Friedemann Drews aus der Gräzistik mit einer Arbeit zu Dionysius Areopagita und einem Vortrag zum Einfluss des Augustinus auf Sophie Scholl.

Eine Gruppe engagierter Studierender hat in bewährter Weise die redaktionellen und organisatorischen Mühen auf sich genommen, die mit der Erstellung dieser Broschüre verbunden sind. Ihnen sei an dieser Stelle ebenso herzlich gedankt wie denen, die durch finanzielle Unterstützung die Drucklegung ermöglicht haben. Wir danken für Ihr Interesse und freuen uns immer über Rückmeldungen zu diesem Heft. Bleiben Sie uns gewogen!

Rostock, Dezember 2010

Wolfgang Bernard
Institutsdirektor

Inhaltsverzeichnis

Unsere neuen Mitarbeiter	8
Alte Geschichte	9
Gräzistik	13
Klassische Archäologie	15
Latinistik	18
Rostock unterwegs	20
Zehn Fragen an ...	22

Impressum

Herausgeber:	Prof. Dr. Christiane Reitz
Redaktion:	Max-Georg Singer, Luisa Pahlke, Anne Kuhn
Redaktionsschluss:	28.11.2010
Druck:	Copy&Paste, Nitsch&Dieckmann GbR, Margaretenstraße 40, 18057 Rostock
Auflage:	130
Erscheinungsweise:	jährlich
Heft:	2009/10 (5. Jg.)
Urheberrecht:	Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Heftes darf ohne Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form reproduziert werden oder in eine von Maschinen verwendbare Sprache übertragen werden.

Das Institut...

Alte Geschichte

- Prof. Dr. phil. habil. Egon Flaig
  Lehrstuhl für Alte Geschichte
- Priv. Doz. Dr. phil. habil. Monika Schuol
  Vertretung des Lehrstuhls für Alte Geschichte
- Prof. Dr. phil. habil. Sigrid Mratschek
- Doz. Dr. phil. habil. Gabriele Bockisch i. R.
- Priv. Doz. Dr. phil. habil. Markus Schlmeyer
- Dr. phil. Monika Schärtl

Gräzistik

- Prof. Dr. phil. habil. Wolfgang Bernard
  Institutsdirektor, Lehrstuhl für Gräzistik
- Dr. phil. Brigitte Müller
- Priv. Doz. Dr. phil. habil. Friedemann Drews
- Steffen Kammler, MA

Klassische Archäologie

- Prof. Dr. phil. habil. Detlev Wannagat
  Lehrstuhl für Klassische Archäologie
- Dr. phil. Jutta Fischer
  Kustodin der Archäologischen Sammlung
- Dr. phil. Norbert Kramer
- Dr. phil. Stefan Feuser
- Brigitte Meyer
  Technische Mitarbeiterin der Klassischen Archäologie

. . . und seine Gäste

Latinistik

- Prof. Dr. phil. habil. Christiane Reitz
  Lehrstuhl für Latinistik
- Priv. Doz. Dr. phil. habil. Wytse H. Keulen
- Dr. phil. Andreas Fuchs
- Dr. phil. Nicola Hömke

Sekretariat

Cornelia Seibert und Anke Wegner

Vortragende im altertumswissenschaftlichen Kolloquium

Wintersemester 2009/10

PD Dr. Anja Bettenworth (Münster), Dr. Anja Heilmann (Jena), Prof. Dr. Jan Willem Drijvers (Groningen), Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen (Saarbrücken), Prof. Dr. Ragnar Kinzelbach (Rostock), Dr. Achim Heiden (Athen), Prof. Dr. Martin M. Winkler (Fairfax, USA), Prof. Dr. Therese Fuhrer (Berlin), Prof. Dr. Tonio Hölscher (Heidelberg), Prof. Dr. Karl-Wilhelm Weeber (Wuppertal)

Sommersemester 2010

Prof. Dr. Konrad Zimmermann (Rostock), Dr. des. Monika Rodloff (Rostock), Dr. Dirk-Uwe Hansen (Greifswald), Prof. Dr. Bruno Jacobs (Basel), Prof. Dr. Ruurd R. Nauta (Groningen), Dr. Stefanos Matthaios (Thessaloniki), Prof. Dr. Rudolf Wachter (Basel), PD Dr. Helga Bumke (Bonn)

Unsere neuen Mitarbeiter

Dr. Stefan Feuser stellt sich vor

Mein Studium habe ich an den Universitäten Münster und Berlin in den Fächern Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Ur- und Frühgeschichte absolviert und in Münster bei Professor Dr. D. Salzmann zu dem Thema "Monopodia – Figürliche Tischfüße aus dem römischen Kleinasien" promoviert. Während meiner Zeit als Promotionsstudent war ich an der Forschungsstelle Asia Minor der Universität Münster im Rahmen des DFG-Forschungsprojektes "Der Hafen von Alexandria Troas" tätig. Ziel dieses Projektes war die Erforschung des Hafens der antiken Metropole Alexandria Troas in der heutigen Türkei zu Lande und unter Wasser. Die letzten beiden Jahre war ich an den Forschungen in einer weiteren Hafenstadt beteiligt: in Elaia, dem Hafen der hellenistischen Metropole Pergamon. Dieses von der DFG geförderte Projekt steht unter der Leitung von Professor Dr. F. Pirson vom DAI Istanbul. Meine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der antiken Urbanistik – v. a. antiker Hafenstädte – dem römischen Ausstattungsluxus und der Feldarchäologie in Theorie und Praxis. In meinen Lehrveranstaltungen möchte ich gerne auch auf moderne feldarchäologische Methoden eingehen, wie archäologische Oberflächenprospektion und GIS-Anwendungen. Ich freue mich sehr auf die Mitarbeit und die neuen Aufgaben am Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften und auf die Zusammenarbeit mit den Studentinnen und Studenten. Nach Forschungen in antiken Hafenstädten kann ich nun in Rostock auch in einer modernen Hafenstadt tätig werden.

Alte Geschichte

Das Heinrich Schliemann-Institut und eben auch die Alte Geschichte hat ein ereignisreiches Jahr hinter sich – so wird wohl die Bilanz für 2010 ausfallen müssen. Wie schon in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres musste die Alte Geschichte zunächst weiterhin ohne Prof. Flaig auskommen. Zum Wintersemester 2010/11 kehrt er nach Rostock zurück – im Gepäck ein mehrere hundert Seiten umfassendes Manuskript über "Die Mehrheitsentscheidung. Genesis, Risiken, kulturelle Dynamik" als Ergebnis seines Forschungsaufenthaltes am Historischen Kolleg in München. Seine Vertretung in der Lehre und auch in einigen anderen Belangen der Alten Geschichte nahm weiterhin PD Dr. Monika Schuol wahr. Über ihre Lehrverpflichtung hinaus hat sie vom 9.-11. Februar 2010 eine Exkursion durchgeführt: Das Ziel einer langen Bahnfahrt von einem Ende Deutschlands zum anderen war die Ausstellung "Das Königreich der Vandalen – Erben des Imperium Romanum in Nordafrika" in Karlsruhe. Nicht nur diese Sonderausstellung, sondern das Badische Landesmuseum insgesamt mit Exponaten aus allen Epochen, vor allem den bedeutenden Sammlungen zum minoisch-mykenischen und archaischen Griechenland hat sich als sehr lohnenswert erwiesen. Eine interdisziplinäre Exkursion nach Rom (4.-9. Okt.) unternahmen die Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung mit ihrer Vertrauensdozentin Frau Prof. Sigrid Mratschek. Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte bilden Briefliteratur und christliche Intellektuelle sowie die Durchdringung der frühen römischen Kaiserzeit mit griechischer Kultur: Artikel über Paulinus von Nola werden im AL und RAC, Essays über "Die ungeschriebenen Briefe des Augustinus" in der FS J. van Oort und über "Nero the Imperial Misfit. Philhellenism in a Rich Man's Word" in Wiley-Blackwells "Companion to Neronian Literature and Culture" erscheinen. PD Dr. Markus Sehlmeyer hat im Frühjahr 2010 kurzfristig das HSI verlassen, um an der Universität Bielefeld eine Lehrstuhlvertretung zu übernehmen. Noch 2009, aber zu spät, um im letzten Jahresheft Erwähnung zu finden, ist seine Habilitationsschrift erschienen: "Geschichtsbilder für Pagane und Christen. Res Romanae in den spätantiken Breviarien", Berlin 2009. Sein Weggang hatte notwendigerweise eine weitere personelle Veränderung in der Alten Geschichte zur Folge: Als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin

kam im April 2010 Monika Schärtl ans HSI. Sie hat an der FU Berlin Alte Geschichte, Katholische Theologie und Kunstgeschichte studiert; im Frühjahr 2010 wurde sie promoviert (Dissertation: "Nicht das ganze Volk will, dass er sterbe." Die Pilatusakten als historische Quelle der Spätantike. Analyse und Interpretation). Als ob das noch nicht genug Turbulenzen gewesen wären, ist mitten im Sommersemester Doz. Dr. Gabriele Bockisch schwer erkrankt. Von den Studierenden und den anderen Lehrenden in der Alten Geschichte war jetzt Flexibilität gefordert, um allen den erfolgreichen Abschluss von Frau Bockischs Proseminar und die termingerechte Erbringung anderer Prüfungsleistungen zu ermöglichen. Frau Bockisch wünschen wir weiterhin gute Besserung! Das herausragende Ereignis des Jahres 2010 war für die Alte Geschichte zweifellos die BA-Begehung im Juni: Die Akkreditierungsagentur ACQUIN aus Bayreuth hat mit einer Gutachterkommission – für die Alte Geschichte war Prof. Halfmann aus Hamburg zuständig – die neue BA-Ordnung auf Herz und Nieren geprüft. Zwei Tage lang mussten Lehrende und Studierende Rede und Antwort stehen zur Konzeption des gesamten Studiengangs, den Sprachanforderungen, dem Aufbau der einzelnen Module, den dafür vergebenen Leistungspunkten, der Studierbarkeit, der angemessenen Ausstattung der Seminarräume usw. Vorangegangen waren eine Reihe von Informationsveranstaltungen für alle Beteiligten des HSI, um uns vorzubereiten für eine optimale Präsentation, die entscheidend dafür sein sollte, ob der BA 2010 wie geplant im WS 2010/11 starten kann. Auch einen neuen MA hat das Jahr 2010 dem HSI beschert: Der alte Magister aus dem Jahr 2003 wird abgelöst durch den "Masterstudiengang Altertumswissenschaften".

Monika Schuol: Rostock, die zwölfte Station meiner Lehr- und Wanderjahre

"Mobilität" – das ist das Zauberwort in der Arbeitswelt von heute. Bereit zu ständiger Weiterentwicklung, lebenslangem Lernen und Ortswechseln sollen wir sein. Dieser Trend hat längst auch die Universitäten erreicht und lässt es insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs zur Notwendigkeit werden, an mehreren Orten und verschiedenen Institutionen in Lehre und Forschung Erfahrungen zu sammeln. So haben auch mich die akademischen Lehr- und Wanderjahre als Studentin, Assistentin und Privatdozentin an eine Reihe deutscher Univer-

sitäten geführt: Münster, Tübingen, Heidelberg, Berlin, wieder Tübingen, Konstanz, Kiel, wieder Berlin, Dresden, Frankfurt am Main, Bremen. Die nächste, mittlerweile die zwölfte Station meiner peregrinatio academica war die Rostocker Alma Mater: Prof. Egon Flaig hat mir für zwei Semester die Lehrstuhlvertretung in der Alten Geschichte angetragen, und im Oktober 2009 lasse ich mich für ein Jahr in der Hansestadt an der Warnow nieder. Was mich hier erwartet, ist im Vergleich zu manchen meiner früheren Wirkungsstätten zumindest hinsichtlich der personellen Ausstattung ein eher kleines und familiäres Institut. Die Einschreiblisten lassen allerdings schon vor der ersten Vorlesungswoche erahnen, dass alle Lehrveranstaltungen ausgelastet sein würden bis zum Anschlag. Was sich etwa an der FU Berlin auf drei althistorische Professuren, mehrere Privatdozenten, Wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrbeauftragte verteilt, müssen wir in der Rostocker Alten Geschichte zu viert schultern. Am HSI fällt keine Lehrveranstaltung wegen fehlender Nachfrage aus, wie es mir in Frankfurt passiert ist. Entscheidend für meine ersten Wochen am HSI waren die kurzen Wege, der schnell zu bewerkstelligende Kontakt zu den KollegInnen, der in manchen Situationen (BA-Begehung!) auch einer Standleitung glich. Vor allem PD Dr. Markus Sehlmeyer hat mich in unseren Dienstbesprechungen in die Interna des Instituts eingeweiht, mir vor allem die Studien- und Prüfungsordnungen einschließlich der Entwürfe für die neuen BA- und MA-Studiengänge nahegebracht. Immerhin habe ich mich dann sicher genug gefühlt, um mit tatkräftiger Unterstützung von Frau Wegner und Frau Seibert nach wenigen Wochen mit der Organisation einer Exkursion zu beginnen; am 9. Februar 2010 bin ich mit einer kleinen Gruppe von insgesamt 6 Personen nach Karlsruhe in die Vandalen-Ausstellung gestartet. War bis zu diesem Zeitpunkt noch alles seinen ruhigen Gang gegangen, so bahnten sich im März die ersten Turbulenzen an: Herr Sehlmeyer ist zum 1. April 2010 nach Bielefeld gewechselt. Was nun folgte, war eine ereignisreiche Zeit: Ja, auch im Sommersemester habe ich 8 SWS gelehrt, Sprechstunden gehalten, Hausarbeiten korrigiert und Prüfungen abgenommen! Aber weitaus mehr Zeit ist in Organisation und Verwaltung geflossen, z.B. die kurzfristige Ausschreibung der WiMi-Stelle, die Studienfachberatung für die Alte Geschichte (nun zahlten sich also die Dienstbesprechungen mit Markus Sehlmeyer im vergangenen Semester aus), Be-

antragung von Lehraufträgen, Koordinierung des Lehrangebotes für das SS 2010 und das WS 2010/11 und entsprechender Bücheranschaffungen. Dominiert war das Sommersemester freilich von der BA-Begehung und den zahlreichen Vorbereitungstreffen – das HSI befand sich im Ausnahmezustand, war aber auch fester zusammengeschweißt. Die Rostocker Lehrstuhlvertretung war für mich eine sehr intensive und lehrreiche Zeit, weil es eben nicht nur eine Lehrstuhlvertretung im Sinne von "8 SWS abliefern" war. Herr Flaig war in München am Historischen Kolleg, ich auf mich gestellt: So selbständig konnte ich bisher nirgends schalten und walten. In guter Kommunikation mit ihm und allen Anderen im Institut ist aber – so meine subjektive Wahrnehmung – alles rund gelaufen. Zum WS 2010/11 kann ich Herrn Flaig hoffentlich einen funktionierenden Betrieb übergeben. Die zwölfte Station meiner Lehr- und Wanderjahre war anstrengend, aber es hat sich für mich gelohnt. Das kann ich ohne Einschränkungen so sagen!

Gräzistik

Das vergangene akademische Jahr war für die Gräzistik geprägt von der Habilitation von Herrn Dr. Friedemann Drews, seit einigen Monaten jetzt nicht nur wiss. Mitarbeiter am Institut, sondern auch Privatdozent mit venia in Klassischer Philologie. Seine Habilitationsschrift, die zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Textes kurz vor der Publikation stand, hatte das Thema "Methexis, Rationalität und Mystik in der Kirchlichen Hierarchie des Dionysius Areopagita". Der uns historisch nicht näher greifbare Dionysius, ein neuplatonischer Theologe, der Proklos geistig nahesteht und also wohl ebenfalls ins 5. Jhdt. n. Chr. gehört, aber sich anders als Proklos für das Christentum entschieden hatte, ist durch seine Schriften einer der Hauptvermittler platonischen Gedankenguts für das Mittelalter. Dazu hat beigetragen, dass man ihn mit dem Paulusschüler Dionysius vom Areopag, von dem in Acta Apostolorum 17,34 die Rede ist, gleichsetzte, so dass seine Autorität im Mittelalter fast der der Bibel selbst gleichkam (in Frankreich wurde er zudem mit Dionysius, dem Christianisierer Frankreichs identifiziert; daher St. Denys im Norden von Paris als erster gotischer Bau mit platonischer Mathematik als Grundlage). Während die Forschung bisher dazu geneigt hat, von Ps.-Dionysius zu sprechen, in der Annahme, der unbekannte Autor habe sich durch die Selbststilisierung die Autorität der in der Bibel erwähnten Person aneignen wollen, argumentiert Drews in seiner Schrift, es gehe dem Autor nicht um Anmaßung von Autorität oder historische Fälschung, vielmehr sehe er sich als Grieche, der gleichsam erstmals mit Hilfe griechischer, d.h. platonischer, Philosophie das Christentum deute und verarbeite, und damit als neuer "Dionysius vom Areopag", der ja gemäß der Darstellung der Bibel historisch der erste Grieche war, der unter dem Einfluss von Paulus' Predigten in Athen zum Christentum konvertierte. Im Zentrum des forscherischen Interesses von Drews steht Dionysius' "Kirchliche Hierarchie", in der Fragen des Ritus theologisch/philosophisch fundiert werden. Er weist dabei nach, dass Dionysius konsequent ein nicht-irrationalistisches Verständnis von Mystik anwendet, bei dem der mystische Zugang zu Gott als ein überrationaler gedacht ist, der durch die Kraft des von Analogie zum Intelligiblen bestimmten Ritus eine höhere Form des Einswerdens mit Gott ermöglichen soll. Kurz vor dem Abschluss stehen auch die Arbeiten an der Publikation der Habilitations-

schrift von Herrn Privatdozenten Dr. Markus Schmitz, dem früh verstorbenen wiss. Assistenten der Rostocker Gräzistik von 1994-2000. Seine Untersuchung "Analysis – eine Heuristik wissenschaftlicher Erkenntnis" gilt der platonischen Methode der Analysis in Philosophie und Mathematik und deren folgenreicher Umdeutung in der Neuzeit. Steffen Kammler und Wolfgang Bernard geben diesen Text auf der Basis des vom Autor nachgelassenen Manuskripts heraus. Alle Mitarbeiter der Gräzistik arbeiten an weiteren Publikationen, Dr. Brigitte Müller am zweiten Band der Panegyrici Latini, Steffen Kammler an seiner Dissertation zum Leib-Seele-Begriff und -Verhältnis bei Platon und bei Hermann Schmitz, Wolfgang Bernard an der kommentierten Übersetzung des "Kriton" für den "Deutschen Platon" der Mainzer Akademie. Zudem befinden sich mehrere Dissertationen im Vorbereitungsstadium, über die zu gegebener Zeit zu berichten sein wird. Wolfgang Bernard unternahm im Herbst 2009 eine groß angelegte Vortragsreise durch die USA, unter anderem mit Vorträgen zu Platons Staatstheorie und zu Aufbau und Erzählstruktur der Ilias, die ihn an die University of Pittsburgh (Pennsylvania), Rutgers University (New Brunswick, New Jersey), Lafayette College (Easton, Pennsyslvania), die University of Virginia (Charlottesville) und Brown University (Providence, Rhode Island) führte und zugleich verschiedene Kontakte knüpfte oder festigte, die unter anderem zu Gegenbesuchen in der kommenden Zeit führen werden. Hinzu kamen Vortragsaktivitäten in Deutschland, an Universitäten wie im Bereich von Schule und Weiterbildung. Zudem engagiert sich die Gräzistik an den sich intensivierenden interdisziplinären Forschungsarbeiten des Forschungsverbunds "Wissensformen und Weltverständnis" in Themenbereichen wie "Transformationen des Wissens" und "Integratives Weltverständnis". Wolfgang Bernard hat sich daher am 30.04./01.05.2010 an dem Öffentlichen Symposion des Verbundes in der HMT, das die gemeinsamen Aktivitäten erstmals der universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit vorstellte, mit einem Vortrag zum spätantiken Wissenschaftsbegriff beteiligt. Die Tagung war von angeregten Diskussionen gerade auch über die Grenze von Natur- und Geisteswissenschaften hinweg gekennzeichnet, die eine fruchtbare Basis für gemeinsame Forschung gerade auch unter methodisch-wissenschaftstheoretischen Aspekten bildet.

Klassische Archäologie

Projektwoche: Museumsexkursion

Die vorlesungsfreie Woche nach Pfingsten nutzten die Klassischen Archäologen im SS 2010 für eine kleine Museumsexkursion nach Bayern. In einem Seminar bereiteten sich die Studierenden unter der Leitung von Dr. Jutta Fischer auf die Münchner Sammlungen und ihre Geschichte sowie auf ausgewählte Exponate bzw. eine Sonderausstellung vor. Insgesamt 12 Studierende setzten sich am Morgen des 25. Mai in den Zug, um am frühen Nachmittag in Erlangen auszusteigen. Der Leiter der Antikensammlung des Archäologischen Instituts der Universität Erlangen, Dr. Martin Boss, führte sie nicht nur durch die Ausstellungsräume, sondern stellte seine neuesten Projekte vor. An zwei bis ins Detail ausgearbeiteten Modellen des Forum Romanum, die hauptsächlich durch das Engagement von Studierenden zustande kamen, schilderte er lebhaft die Entwicklung des Forums. Abends in München angekommen, besichtigten einige Studierende noch die Ruhmeshalle und die Bavaria, Werke des Architekten Leo von Klenze, der zeitweise eng mit dem Philhellenen König Ludwig I. verbunden war und auch die Münchner Glyptothek erbaut hat. Die folgenden beiden Tage waren von der Öffnung bis zur Schließzeit den reichen Beständen der Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek gewidmet. Höhepunkte waren sicherlich die neuerdings auch farblich rekonstruierten Giebelgruppen des Aphaiatempels von Aigina sowie der sog. Barberinische Faun, der wegen seiner sinnlichen Präsenz besonders bei den weiblichen Teilnehmern Eindruck machte. Am letzten Tag besichtigte die Gruppe das Museum für Klassische Bildwerke des Archäologischen Instituts, das mehr als 2000 Gipsabgüsse von antiken Statuen beherbergt. Die in einem imponierenden Bau mit weiten Lichthöfen untergebrachte Sammlung brachte einerseits neue Einblicke in die antike Plastik, diente aber besonders der Ergänzung der bereits in der Glyptothek besprochenen Skulpturen, die hier mit ihren kaiserzeitlichen Kopien zusammengestellt sind. Der spätere Nachmittag war freigestellt und führte in Anbetracht des schwülwarmen Wetters auch an den Eisbach des Englischen Gartens. München eignete sich hervorragend, um Aspekte der antiken Skulptur und Vasenmalerei am Original zu besprechen. Darüber hinaus hat es ein eigenes Lokalkolorit mit hohem Freizeitwert. Auch das Essen von Weißwürsten und das Trinken aus Maßkrügen konnte geübt werden. Am Morgen des 29. Mai kamen die Studierenden mit dem Nachtzug wieder wohlbehalten nach Rostock zurück.

Abbildung 1: Die Exekiasschale

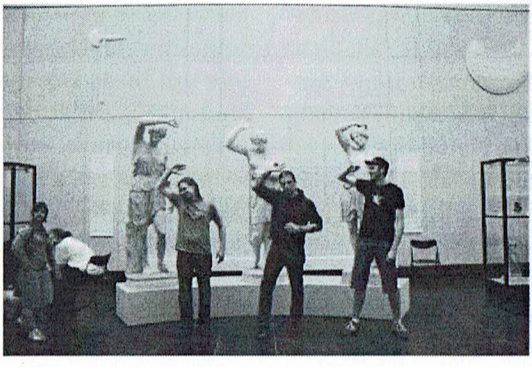

Abbildung 2: Falsche Amazonen

Abbildung 3: M. Boss und das Forum Romanum

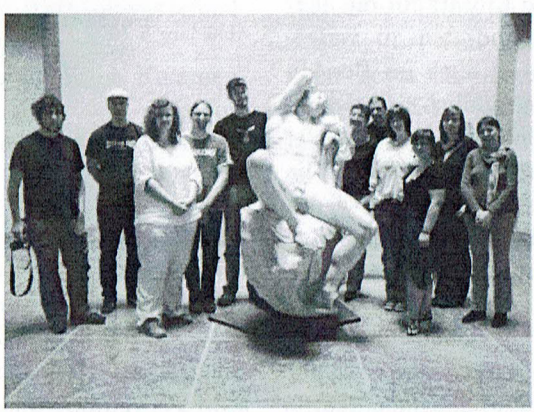

Abbildung 4: Wir und der Barberinische Faun

Latinistik

Dass viele Studenten in Rostock Latein studieren, ist schön. Wir bewältigen den Ansturm auf das Lehrangebot mit verschiedenen Methoden. Eine große Hilfe sind unsere Doktoranden, die regelmäßig mit hohem Engagement Lehraufträge übernehmen. In der Fachdidaktik zeichnet sich nach zähem Ringen ab dem kommenden Wintersemester eine spürbare Erweiterung des Angebots ab. Und unser revidierter BA sowie der neue MA Altertumswissenschaften bieten attraktive Programme, innerhalb derer auch die bewährten Tutorien ihren Platz im Curriculum finden. Diese Initiativen werden vor allem von Andreas Fuchs koordiniert, dessen Organisationstalent und Einsatz für die akademische Lehre und den zu verteidigenden Standard, auch im Bereich des Latinum, unermüdlich sind. Dabei schmoren wir nicht im eigenen Saft! Im vergangenen akademischen Jahr hatte die Rostocker Latinistik wieder eine ganze Reihe Gäste: Das Wintersemester klang aus mit dem Besuch von Prof. Dr. Karl-Heinz Weeber, der nicht nur den Fachleuten, sondern auch dem Laien wegen seiner kundigen und unterhaltsamen Schriften, besonders zum antiken Alltagsleben, bekannt ist. Bei einem zünftigen Empfang im Museumsraum kamen die zahlreichen Gäste mit ihm und miteinander ins Gespräch. Einen Höhepunkt des Sommersemesters bildete der Besuch von Prof. Dr. Ruurd Nauta aus Groningen. Die neue Erasmus-Partnerschaft wurde mit einem Gastseminar über Statius' Silven begonnen, an dem die Rostocker Latinisten, Doktoranden und fortgeschrittene Studenten teilnahmen.

Abbildung 5: BESUCH VON RUURD NAUTA JUNI 2010. (Auf dem Foto fehlt Anja Behrendt)

Viele weitere Gäste, u.a. aus Griechenland und aus der Schweiz, aber auch aus der Nachbarschaft, haben im Altertumswissenschaftlichen Kolloquium Anregungen und frischen Wind gebracht. Ebenfalls sehr spannend war für die, die dem Ruf folgten, der nach amerikanischem Vorbild von Marco Formisano und Therese Fuhrer ausgerichtete ‚Latein-Tag' für angehende Forscherinnen und Forscher. An einem Samstag im April beschäftigte man sich, zu Gast an der FU Berlin,

mit einem in studentischen Gruppen gut vorbereiteten Thema. Ging es dieses Mal mit den literarischen Zeugnissen zum Streit um den Victoria-Altar, so wird im April 2011, wenn Latinisten aus zehn Universitäten zu Gast in Rostock sein werden, Ennius im Mittelpunkt stehen. Ebenfalls ein schönes Miteinander von Philologen jeder Altersstufe und Forschungsrichtung sind immer die Aquilonia. Im Juni 2010 machte sich eine Truppe von 8 Rostockern nach Jena auf, um dort nicht nur dem zweitägigen Vortragsprogramm zu folgen, sondern auch das Uni-Fest und einige Besichtigungen mitzumachen. Die Jenaer Gastfreundschaft wird das HSI im Jahr 2011 erwidern, denn dann finden die Aquilonia wieder in Rostock statt – etwas schneller als turnusmäßig geplant.

Wytse Keulen plant einen Kommentar zum elften Buch der Metamorphosen des Apuleius. Die internationale Arbeitsgruppe, die er für dieses Projekt zusammengeholt hat, hatte ihr Auftakttreffen am HSI – illustre Gäste und eine lockere und kreative Atmosphäre versprechen das Beste für dieses Unternehmen, das der kürzlich habilitierte Privatdozent mit Mitteln der DFG in der nächsten Zeit von Rostock aus energisch weiterführen wird. Wissenschaftliche Anregungen schenkte Christiane Reitz und Nicola Hömke eine spannende Tagung zu Göttern und Willensfreiheit in der Flavischen Epik, zu der Thomas Baier in Würzburg eingeladen hatte. Beide konnten ihre Vorträge dort in hochklassiger, internationaler Runde diskutieren. Die Epos-Arbeitsgruppe um Christiane Reitz und Christine Walde (Mainz) hat ebenfalls fruchtbar weitergearbeitet. Und sehr froh waren alle an Christiane Reitz' Tapeten-Projekt Beteiligten, dass die Amor- und Psyche-Ausstellung nach ihrem Erfolg in Rostock im Sommer 2009 nun im schönen Rahmen des Hannoverschen Kestner-Museums für über drei Monate zu sehen war – Rostock als Exportschlager! Anlässlich des Filmstarts von "Clash of the Titans" veranstaltete Nicola Hömke in Kooperation mit der studentischen Fachschaft FIdA im April einen Aktionstag, bei dem die Lektüre der antiken Texte mit einem gemeinsamen Gang ins Kino belohnt wurde. Passend dazu zeigte die Fachschaft an ihrem traditionellen Abend "Antike im Film" die Originalversion von 1981. Der Boom von Antikefilmen wird sicher bald Gelegenheit zum nächsten Aktionstag geben.

Schwarz auf weiß können Nicola Hömke und Christiane Reitz jetzt die Ergebnisse der Lucan-Tagung vom Sommer 2007 vorlegen. Die Beiträge sind im Juli in einem schönen Band (BzA 282) im De Gruyter-Verlag erschienen.

Rostock unterwegs

Die 15. Aquilonia in Jena

Am 25. und 26. Juni fanden die fünfzehnten Aquilonia statt. Dieses Treffen der ostdeutschen klassischen Philologen wird abwechselnd von den beteiligten Instituten ausgerichtet – dieses Jahr war das der Friedrich-Schiller-Universität an der Reihe. Neben den Professoren Christiane Reitz und Wolfgang Bernard sowie den beiden Tagungsreferenten Friedemann Drews (Réception existentielle. Die Augustinus-Leserin Sophie Scholl im Spiegel ihrer Tagebuchaufzeichnungen und Briefe) und Gregor Bitto (Horaz c. IV 16? – Zur Publikation des Carmen Saeculare) nahmen auch einige Studenten an der Tagung teil, so dass eine kleine Rostocker Delegation geschlossen an die Saale reisen konnte. Dies war in mancher Hinsicht von Vorteil: Von der geselligen Bahnfahrt über die vielfältigen (akademischen) Begegnungen und die Repräsentation des Heinrich Schliemann-Institutes bis zum gemeinsamen Stadtrundgang am Ende der Exkursion.

Für uns Studenten war die Tagung nicht nur wegen ihrer thematischen Vielfältigkeit interessant, für die hier beispielhaft Stefan Weise (Der letzte Homeride – Jan Kesadlo und seine Astronautilia) und Philip van der Eijk (Zur Frage des 'Sexismus' der aristotelischen Vererbungslehre) genannt seien, sondern auch wegen der Möglichkeit, mit Wissenschaftlern wie Kommilitonen ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen, die in den bisweilen leider etwas knappen Diskussionen nicht mehr hatten gestellt werden können. Erfreulich war die unkomplizierte Organisation der Tagung, wobei insbesondere die gastfreundliche Aufnahme zu erwähnen ist, die wir bei den Jenaern erfahren haben.

Abbildung 6: Die Rostocker Teilnehmer

Nicht zuletzt werden uns aber auch der Charme der Studentenstadt Jena,

ihre beeindruckende Universität, die verführerischen Weinberge und Schillers kleine, gänzlich internetfreie Gartenzinne im Gedächtnis bleiben – dadurch fand die Exkursion einen gelungenen und heiteren Abschluss. So bleibt uns, dem Aquilo zu wünschen, dass ihm die Puste lang nicht ausgehen möge.

Markus Kersten, Rostock, z. Zt. als Erasmus-Stipendiat in Groningen

Der Verein der Rostocker Freunde der Altertumswissenschaften

Der Verein hat das Ziel, die Beschäftigung mit der Kultur der griechischen und römischen Antike in Rostock zu fördern und zu vertiefen. Eine Palette von Veranstaltungen wie Vorträge, Exkursionen, Theaterbesuche und Ausstellungen auf der einen Seite und die Unterstützung von Publikationen, der Bibliothek und der archäologischen Sammlungen auf der anderen Seite dienen dazu, die Gegenstände der Altertumswissenschaften über die Universität hinaus einer interessierten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Auch Sie können Mitglied im Verein werden!

Weiter Informationen:
Rostocker Freunde der Altertumswissenschaften e.V.
Universität Rostock
Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
Schwaansche Str. 3
18051 Rostock
andreas.fuchs@uni-rostock.de

Zehn Fragen an ...

... Gregor Bitto

1. Wie sollte der erste Satz in einem Lexikonartikel über Sie lauten?
   Klassischer Philologe des 21. Jhd., geboren am 12. Januar...

2. Was gefällt Ihnen am HSI?
   Alle 4 Disziplinen unter einem Dach – Zusammenarbeit, die Erreichbarkeit der Dozenten.

3. Würden Sie sich noch einmal für dasselbe Studium entscheiden, was würden Sie anders machen?
   Ich würde mich ohne Bedenken für dasselbe Studium entscheiden, aber mehr Alte Geschichte und Archäologie belegen.

4. Was ist Ihre schönste Erinnerung an die Studienzeit?
   Eine Stilübung Griechisch bei Professor Bernard, in der wir vom Lateinischen ins Griechische übersetzt haben. Da habe ich viel mitgenommen.

5. Was macht für Sie einen guten Lehrer/ Dozenten aus?
   Die Liebe zum Fach, und andere dafür begeistern zu können

6. Was macht für Sie einen guten Schüler/Studenten aus?
   Interesse und Offenheit

7. Welche mythologische Figur wären Sie gern für einen Tag?
   Teiresias, ich möchte herausfinden, ob es eine Last oder Befreiung ist, alles im Voraus zu wissen.

8. Was war ihr Traumberuf?
   Als Kind wollte ich LKW-Fahrer werden, aber dazu hätte ich gar keine Ruhe; ich bin ein ungeduldiger Autofahrer.

9. Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?
   Meine Familie, Schreibzeug und ein Messer zum Öffnen der Kokosnüsse.

10. Was werden Sie an Rostock vermissen?
    Das Gefühl zu Hause zu sein, das Vertraute.

Postanschrift
Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
Universität Rostock
18051 Rostock
Germany

Tel.: 0381/ 498-2786
Fax.: 0381/ 498-2787
E-Mail: altertumswissenschaften@uni-rostock.de

Besucheradresse
Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
Schwaansche Straße 3
18055 Rostock

Sekretariat
Frau Seibert, Frau Wegner (R. 01)
Sprechzeiten: Mo-Do 9.00-15.00 Uhr, Fr 9.00-14.00 Uhr